

# MUTIG leben



BIBELPROJEKT DER KIRCHE  
IM WESTHOUSE 2025



Kirche  
im westhouse

# HERZLICH WILLKOMMEN

## zum Bibelprojekt 2025: „Mutig leben – mit Paulus unterwegs“

*„Wenn der Herr nicht Paulus bekehrt hätte,  
wer hätte dann Christus verkündet?“*

**Augustinus**

Kaum ein Mensch der Geschichte hat das Christentum so nachhaltig geprägt wie Paulus von Tarsus (\*vermutlich vor dem Jahr 10 in Tarsus/Kilikien; † nach 60, vermutlich in Rom). Vom leidenschaftlichen Verfolger der ersten Christen wurde er durch eine Begegnung mit Jesus Christus zum unermüdlichen Verkündiger des Evangeliums. Seine Lebenswende zeigt eindrucksvoll: Gott will mit jedem seiner geliebten menschlichen Geschöpfe Geschichte schreiben. Und manchmal beginnt sie genau dort, wo wir am wenigsten damit rechnen – wie bei Saulus, der auf dem Weg nach Damaskus war, um weiter Christen zu verfolgen.

Als Paulus hat er nach seiner Bekehrung nicht nur die gute Nachricht von Jesus in die Welt getragen – er hat sie mit Herz, Verstand und Leidenschaft theologisch durchdrungen, weitergedacht und bis zu seiner Hinrichtung gelebt. Seine Briefe sind nicht nur die ältesten erhaltenen und datierbaren Dokumente des Neuen Testaments, sondern tiefgehende Glaubensimpulse, die uns auch heute noch herausfordern, ermutigen und orientieren. Er schreibt über Freiheit und Gnade, über das neue Leben in Christus, über den Bau gesunder Gemeinden, über Beziehungen, Scheitern, Hoffnung – und über einen Glauben, der nicht stillsteht, sondern in Bewegung bleibt, bis der Gläubige „seinen Lauf vollendet“ hat.

Warum beschäftigen wir uns als Gemeinde in den kommenden Wochen mit Paulus? Weil Paulus ein Vorbild für mutigen Glauben ist. Weil er zeigt, wie Gott aus Zerbruch Berufung macht. Weil er uns hilft, die Bibel und unseren Glauben besser zu verstehen. Und weil seine Geschichte kein Einzelphänomen ist, sondern ein Beispiel dafür, wie Gottes Gnade im Leben eines Menschen alles verwandeln kann.

In unseren Gottesdiensten greifen wir in den nächsten Wochen zentrale theologische Themen auf – von Paulus' Rechtfertigungslehre über die paulinische Ethik bis zum Gemeindebau. In den Kleingruppen vertiefen wir einzelne Gedanken daraus und wenden sie auf unser eigenes Leben an. Denn Paulus soll nicht nur Thema, sondern Wegbegleiter für jeden Einzelnen sein.

Unser Wunsch ist, dass du dich auf eine Reise einlässt – mit Fragen, mit Hoffnung, mit offenem Herzen. Paulus zeigt uns: Mutig leben heißt, sich Jesus ganz anzuvertrauen – mit Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Lass uns gemeinsam unterwegs sein. Mit Paulus. Mit Jesus. Und mit offenem Blick für das, was Gott noch tun will – in dir, in deiner Gruppe, in unserer Gemeinde.

Wir wünschen nun dir und deiner Kleingruppe viel Freude und Gottes reichen Segen bei diesem Bibelprojekt.

### **Eure Bibelprojektgruppe**

*Elisabeth Schnur, Simone Wirth, Rainer Heider,  
Andi Dörr und Andi Thomik*

# Mutig umkehren – Paulus' Herkunft und Lebenswende

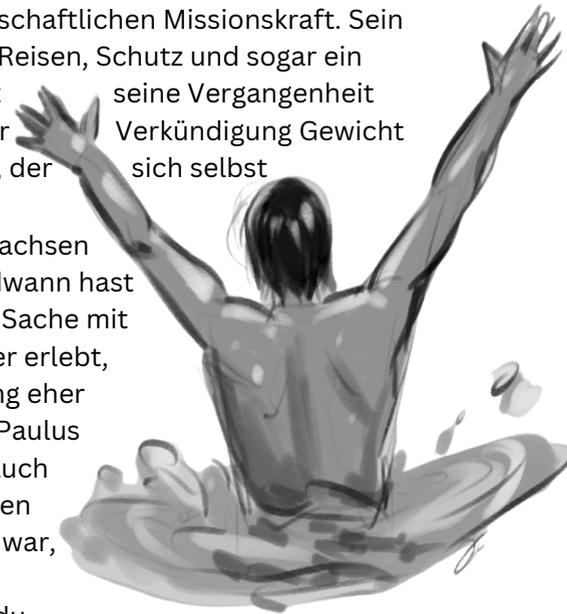
## Gedanken zum Bibeltext (Apostelgeschichte 22, 3-5)

Paulus wird oft als großer Missionar und Theologe betrachtet – aber seine Geschichte beginnt ganz anders. In Apostelgeschichte 22, 3–5 beschreibt Paulus selbst sein altes Leben: Er war ein gebildeter Pharisäer, eifrig im jüdischen Gesetz, bereit, für seine Überzeugungen zu kämpfen – sogar bis zur Verfolgung der Christen. Aus unserer Perspektive mag das befremdlich erscheinen. Doch Gottes Blick auf unsere Vergangenheit ist anders: Er verwirft sie nicht, sondern er gebraucht sie. Sie wird verwandelt und neu ausgerichtet.

Paulus' alte Stärken wurden zu göttlichen Werkzeugen: Seine umfassende Ausbildung unter Gamaliel half ihm, theologisch tiefgründig zu schreiben. Sein Eifer wurde zur leidenschaftlichen Missionskraft. Sein römisches Bürgerrecht ermöglichte ihm Reisen, Schutz und sogar ein Rederecht vor dem Kaiser in Rom. Selbst seine Vergangenheit als Verfolger der Gemeinde verlieh seiner Verkündigung Gewicht – denn wer wäre glaubwürdiger als einer, der sich selbst hat verändern lassen?

Egal, ob radikale Bekehrung oder aufgewachsen in einem christlichen Elternhaus – irgendwann hast du dich (hoffentlich) entschieden, ganze Sache mit Jesus zu machen. Ich habe hin und wieder erlebt, dass Gläubige die Zeit vor ihrer Bekehrung eher kritisch oder zurückhaltend betrachten. Paulus zeigt uns aber: Gott kann alles nutzen – auch deine Prägungen, Fähigkeiten und früheren Wege. Das bedeutet nicht, dass alles gut war, aber nichts war umsonst. Gott schreibt Geschichte – auch mit den Kapiteln, die du vielleicht lieber vergessen würdest.

Es könnte sein, dass genau diese Seiten den Boden für deinen nächsten Schritt im Glauben bereiten.



## Einstieg

Erzählt von eurem Lebens- und Glaubensweg und ermutigt euch gegenseitig damit. Überlegt, welche/n Abschnitt/e in deinem Leben du heute mit anderen Augen siehst?

## Austausch

1. Was überrascht dich an Paulus' altem Leben?
2. Welche Stärken siehst du bei ihm vor der Bekehrung?
3. Wo könnte Gott auch dein „Gestern“ für seinen Plan nutzen?

## Fazit

Gott verschwendet keine Geschichte. Auch unser „Davor“ kann zur Berufung werden, wenn wir es Jesus übergeben. Gott braucht nicht nur unsere Zukunft – auch unsere Vergangenheit kann er verwandeln und gebrauchen.

## Dein nächster Schritt

1. Bitte Gott, dir deine Lebensstationen mit seinen Augen zu zeigen.
2. Überlege, welche Stärke(n) aus deinem alten Leben Gott schon gebraucht hat und frage ihn, welche er in Zukunft für sein Reich nutzen möchte.
3. Danke und ehre Gott für die Wege, die er für dich (vor)bereitet hat.

# Mutig die neue Freiheit in Jesus leben – Freiheit ist ein Geschenk

## Gedanken zum Bibeltext (Galater 5, 1–18)

Paulus spricht hier von unserer tiefen Sehnsucht nach echter Freiheit – einer Freiheit, die allein Jesus Christus von Nazareth schenken kann. Er warnt davor, sich durch eigene Leistung vor Gott rechtfertigen zu wollen. Der Ursprung dieser Versuchung liegt oft darin, dass wir uns selbst ins Zentrum stellen. Zwar hat Gott jeden Menschen einzigartig geschaffen, doch durch unsere Abkehr von ihm fehlt uns der Maßstab, der größer ist als wir selbst.

So suchen wir unaufhörlich nach Anerkennung und Bestätigung durch andere, um unserem Leben Bedeutung zu geben. Gleichzeitig schaffen wir uns „Götzen“, die es uns erlauben, eine eigene Form von Gerechtigkeit aufzubauen. Wer einen ehrlichen Blick auf die Religionen dieser Welt wirft, erkennt: Viele dienen letztlich dem Ziel, sich selbst zu erhöhen – auch das Christentum kann in diese Falle tappen.

Mit Leidenschaft macht Paulus den Galatern klar, dass sie sich mit einem solchen Denken der Gnade Gottes entziehen – und sich letztlich von Gott entfernen. Doch durch die Hinwendung zu unserem Schöpfer werden wir Teil seiner Familie. Jesus, der Sohn des lebendigen Gottes, kommt in unser Leben. Gott selbst kann uns nun seine Liebe zeigen.

Mit dem Heiligen Geist beginnt ein neues Verstehen: Wir erkennen Gottes Willen für unser Leben, erleben seine Wahrheit, finden Orientierung und tragen das ewige Leben in uns. Unser Blick richtet sich auf den, der vom Himmel kam, dorthin zurückkehrte – und auf uns wartet. Doch nicht jeder gönnt uns dieses neue Leben. Es gibt Stimmen, die uns zurückführen wollen – in ein Denken voller Regeln, Leistung und Gesetzlichkeit. Paulus ruft uns dazu auf, in der Freiheit zu bleiben, die nur Christus geben kann.



## Einstieg

Was bedeutet Freiheit für dich? Freiheit von etwas... Freiheit für etwas...

## Austausch

1. War Jesus frei?

2. Wo siehst du deine Freiheit in Gefahr? Wo bist du vielleicht schon eingeschränkt?

3. Wofür setzt du deine Freiheit ein, die dir in Jesus Christus geschenkt ist?

## Fazit

Paulus war, bevor er Jesus begegnete, ein „guter Mensch“ nach dem Gesetz. Er bemühte sich sehr, die Gebote zu halten und gerecht vor Gott zu leben, erkannte aber nicht, dass er selbst statt Gott im Mittelpunkt stand. Nach seiner Begegnung mit Jesus wurde all das für ihn unwichtig.

## Dein nächster Schritt

1. Prüfe, ob du unbewusst eigene Regeln, Ansprüche oder Erwartungen an dich oder andere hast und gib sie an Jesus ab.
2. Überlege, wie ihr eure Freiheit in Jesus im Dienst an anderen nutzen könnt.
3. Bitte Gott, das Feuer in euch neu/weiterhin zu entfachen und euch Wege zu zeigen, ihn bekannt zu machen.

# Mutig Gottes großen Plan sehen – Paulus und Israel

## Gedanken zum Bibeltext (Römer Kapitel 9–11)

Gottes Wege und Handeln sprengen unser menschliches Verständnis. Als zeitliche Geschöpfe müssen wir uns unserem ewigen Schöpfer in allem unterordnen – auch im Wissen und Erkennen. Denn alles kommt von ihm, alles lebt durch ihn, alles vollendet sich in ihm. Demut ist angesagt, wenn Paulus das souveräne Handeln Gottes beschreibt. Gott allein entscheidet, wer zu ihm gehört. Zunächst hat er Israel als sein Volk bestimmt. An Israel sollten alle Nationen seine Heiligkeit erkennen, aus Israel sollte der Christus hervorgehen, nach Israel wird Jesus wiederkommen. Paulus, selbst Israelit, litt unter der Blindheit seines Volkes. Er machte deutlich, dass nicht Abstammung Menschen zu Kindern Gottes macht, sondern die Wiedergeburt durch seinen Geist. Allein aus Gnade wählt Gott Menschen aus, an Jesus zu glauben. Welch Tragik, dass Israel dieses herrliche Vorrecht missverstanden und auf eigene religiöse Leistungen vertraut hat. Tragisch auch für uns, wenn wir auf unsere „Christlichkeit“ bauen. Eine christliche Abstammung oder Kirchenghörigkeit macht uns nicht zu Kindern Gottes. Gottes Wahrheit finden wir allein in der Bibel. In seinem Wort gibt er seinen Erwählten Wegweisung, damit sie ein heiliges Leben in einer gottfernen Welt führen. Wie Israel lehnt auch unsere Gesellschaft Gottes Wahrheit ab; jede Generation richtet sich nach ihrer eigenen (Selbst)Gerechtigkeit. Es erfordert Mut, Gottes Souveränität zu bezeugen, sich zu Jesus als dem einzigen Weg zu Gott zu bekennen und gehorsam zu leben. Diesen Mut und diese Kraft erhalten wir durch die ständige Verbindung zu Jesus, auch wenn uns der Widerspruch der Welt in Form von Ablehnung oder Ausgrenzung gewiss ist.

## Einstieg

Unterhaltet euch über das oft schwer zu verstehende Handeln Gottes – sei es in der Weltgeschichte oder in eurer eigenen. Wie geht ihr damit um?

## Austausch

1. Wie passen Gottes Erwählung und die persönliche Verantwortung zusammen?
2. Wo gibt es bei dir „christliche Leistungen“, die Gottes Gnade aushebeln können?
3. Wie hältst du praktisch die tägliche Verbindung zu Jesus aufrecht?

## Fazit

Gott erwählt Menschen nach seinem souveränen Willen, und die Erwählten erkennen seine Wahrheit. Sie reagieren mit Gehorsam und führen ein Leben in Heiligung, doch sie leiden unter einer gottfernen Gesellschaft. Dennoch bezeugen sie Jesus treu in Wort und Tat, denn ihr Leben ist Teil von Gottes Heilsplan.

## Dein nächster Schritt

1. Beschäftige dich mit der Lehre von Erwählung und Vorherbestimmung.
2. Wo gibt es in deinem Umfeld geistliche Blindheit?  
Bete für dir Nahestehende.
3. Lies täglich einen Bibelabschnitt, um deine Gedanken an Gottes Wahrheit auszurichten.

# Mutig zusammenleben – Paulus' Ethik

## Gedanken zum Bibeltext

(Römer 12, 1f. & 9–21; 1. Korinther 7)

Wo Menschen aufeinandertreffen und gemeinsame Wege gehen, kann viel Freude, aber auch viel Leid entstehen. Jeder Mensch ist unterschiedlich von seiner eigenen Geschichte geprägt, was unser Zusammenleben oft schwierig macht. Wie sollen wir miteinander umgehen – mit unseren Mitbrüdern und -schwestern oder mit Menschen, die Jesus nicht kennen? Schon Paulus kannte diese Herausforderungen und Fragen, die sich Gemeinden damals wie heute stellen. Er hatte eine klare Meinung dazu: In Römer 12 finden wir eine ganze Liste an Verhaltensweisen, die beeindruckend, aber auch etwas einschüchternd wirken. Letztendlich läuft alles auf zwei Dinge hinaus: (1) Stellt euch mit Leib und Leben Gott zur Verfügung und richtet euch nach seinen Maßstäben! Gott steht über allem, wie Paulus an weiteren Stellen (1. Kor. 7) betont: Wir sollen uns nicht zu Sklaven dieser Welt machen und uns nicht an ihr festklammern, sondern frei sein für den Herrn. Hier bringt Paulus auch die Ehe ins Spiel, die für ihn ein Schutzraum vor Unmoral und eine Möglichkeit für das Zusammenleben miteinander bietet. Letztendlich steht Gott aber über allem Weltlichen. Nicht an Besitz oder Menschen, sondern an Gott allein soll unser Herz hängen! (2) Lebt so gut ihr könnt mit allen Menschen in Frieden! Wir sind nicht auf dieser Welt, um Zwietracht und Streit zu säen, sondern um Gottes Frieden und seine Liebe zu verbreiten. Deshalb ist es Paulus insbesondere wichtig, auch mit unseren Regierungen und der Staatsgewalt in Frieden zu leben (Röm. 13, 1-7). Gott hält alles in seiner Hand. Unser Beitrag liegt darin, nach seinen Maßstäben zu handeln und im Gebet für die Menschen in unserer Nähe, aber auch für die Regierenden einzutreten (1. Tim. 2, 1f.).



## Einstieg

Fallen dir Begegnungen mit Glaubensgeschwistern leichter oder mit Nichtgläubigen? Warum?

## Austausch

1. Welche Aspekte in Römer 12, 9–21 fallen dir leicht? Welche fordern dich besonders heraus?
2. Welche Aussagen über die Ehe kannst du aus 1. Korinther 7 herauslesen?
3. Wie kannst du mit der Welt und den Menschen in Frieden leben, trotz ihrer Feindseligkeit?

## Fazit

Paulus zeigt uns die Herausforderungen, aber auch die Möglichkeiten unseres Zusammenlebens. Er sagt: Zusammenleben funktioniert nur mit Gott! Also machen wir Gott zu unserem Mittelpunkt und lassen seinen Frieden in unsere Herzen, damit wir ihn weitertragen und verbreiten können.

## Dein nächster Schritt

1. Bitte Gott um Frieden für dich und deine Mitmenschen und bete bewusst für deine Beziehungen.
2. Suche dir einen Aspekt aus dem Bibeltext aus und versuche, ihn in der kommenden Woche zu leben.

# Mutig aus dem Geist heraus leben – eine neue Schöpfung

## Gedanken zum Bibeltext (Römer 8)

Wusstest du, dass Raupen und Schmetterlinge die exakt gleiche DNA-Grundlage haben? Als Raupe sind bestimmte Teile der DNA aktiviert. Diese verfallen zu einer Art breiiger Masse, sobald die Raupe anfängt, sich zu verpuppen. Die Teile, die Schmetterlings-DNA sind, werden aktiviert. Es entsteht ein völlig neues Geschöpf – der Schmetterling. Wenn wir „Ja“ sagen zu Jesus, dürfen wir uns Kinder Gottes nennen. Wir sind nicht mehr fleischlich, sondern geistlich. Gottes Geist wohnt in uns. Bei uns führt diese Umwandlung nicht zu einem komplett anderen Aussehen. Und doch ist alles anders. Es findet eine innere Umwandlung statt, wir sind ein neues Geschöpf. Nun dürfen wir lernen, in dieser neuen Identität zu gehen. Wie geht das? In Römer 12, 2 heißt es, dass wir durch die Erneuerung unseres Denkens verwandelt werden. Wissenschaftler entdeckten, dass das, was wir glauben – unsere Überzeugungen – die DNA beeinflusst. Wenn man dir bspw. sagt, dass du aufgrund deiner DNA ein hohes Risiko für einen Herzinfarkt trägst und du dich diesem Glauben anschließt, erhöht diese Überzeugung die tatsächliche Wahrscheinlichkeit für einen Herzinfarkt. Wenn du glaubst, dass niemand dich mag, immer dir Schlechtes passiert, du es nicht schaffen wirst, dann... „Was du denkst, das ermächtigt du“. Gott hat die Welt so angelegt, dass sie durch Glauben wirkt. Was du glaubst, macht etwas mit dir. Unser Geist ist wie die Puppe einer Raupe. Hier zerfallen unsere alten Überzeugungen. Indem wir Gottes Wort lesen, darüber nachdenken, es verinnerlichen, uns damit identifizieren, ihm glauben, wird die göttliche DNA in uns aktiviert. „Ich bin liebenswert, versorgt, beschützt, mein Gott ist stark, souverän, treu...“ Hierdurch wird dein Denken erneuert hin zu dem Kind Gottes, das du durch deine Bekehrung offiziell schon bist.



## Einstieg

Was bedeutet es für dich, Kind Gottes zu sein?

## Austausch

1. Welche Verheißungen gibt es für die, welche aus dem Geist heraus verbunden mit Jesus leben?
2. Was sind die Konsequenzen für jene, welche aus dem Fleisch heraus leben?
3. Welcher Vers aus dem Text hat dich am meisten angesprochen und warum?

## Fazit

Wenn wir Gott und seinem Wort glauben und unser Denken erneuern, bringt das Frieden und Leben. Gott verspricht dir Leben in Fülle, wenn du dich auf ihn verlässt. Lass uns sein Wort lesen und ihm vertrauen, damit Friede und Leben bei uns Einzug halten.

## Dein nächster Schritt

1. Prüfe deine Gedanken – stimmen sie mit Gottes Wort überein?
2. Sprich täglich Wahrheiten aus der Bibel aus.
3. Danke Gott für deine neue Identität in ihm.

# Mutig Gemeinde bauen – Gemeindeleben und Gemeindebau

## Gedanken zum Bibeltext (1. Korinther 12, 12ff.)

Den meisten von uns dürfte das Bild des Leibes als Symbol für die Gemeinde Jesu wohl bekannt sein: Ein Leib – viele Glieder. Eine Gemeinde – viele Mitglieder. Schon im Kindergottesdienst haben viele von uns davon gehört. Vielleicht kennst auch du die Geschichte, die wir Kindern zur Erklärung erzählen: Es geht um eine kleine Schraube, die Teil eines großen Schiffes ist. Sie hält sich für unwichtig, da sie so klein und auch schon etwas rostig ist, und beschließt, sich zu lösen und ins Meer fallen zu lassen. Daraufhin flehen die anderen Bauteile des Schiffes sie an, zu bleiben, da ohne sie die Spannung für die anderen Schrauben zu stark wäre und letztendlich das ganze Schiff auseinanderfallen könnte. Die kleine Schraube fasst neuen Mut, bleibt an Ort und Stelle, und die Gemeinschaft ist gerettet. Eine ähnliche Thematik finden wir in 1. Korinther 12: Es ist wie mit unserem Körper, der ein Ganzes ist und doch aus vielen Teilen besteht. Wir alle bilden zusammen den Leib und Jesus ist das Haupt. Doch wie können wir so unterschiedlich, so vielseitig und doch gleichzeitig einig und verbunden sein? Die Antwort ist: durch Gottes Geist! Er ist es, der uns verbindet – der Klebstoff, der Herkunft, Geschichte und Menschlichkeit überwindet. So sind wir eins in Freude und Schmerzen, in Höhen und Tiefen. Und mehr noch: Denn er befähigt uns jeden Tag neu, das zu tun, wozu uns Gott beauftragt hat! Gott hat für jeden einen Plan und einen besonderen Platz, und er stattet uns aus, um diesen Platz einzunehmen. Damit das „Auge sehen“ und die „Füße gehen“ können, gibt Gott jedem die richtige Befähigung. Er schenkt uns seine Geistesgaben nach seinem Ermessen. Also vertrauen wir Gottes Plan, denn er weiß ganz genau, wo unser Platz ist – in der Gemeinde und in unserem ganzen Leben.

## Einstieg

Wenn du dich mit einem Körperteil vergleichen müsstest – welches wärst du heute und warum?

## Austausch

1. Was denkst du über den Vergleich der Gemeinde Jesu mit einem Körper mit vielen Gliedern?
2. Welche Glieder unserer Kirche sind stets sichtbar und welche werden vielleicht übersehen?
3. Kennst du deine Geistesgabe(n)? Wo könntest du dich damit in der Gemeinde einbringen?

## Fazit

Paulus macht deutlich: Gemeinde funktioniert nur in Gemeinschaft. Jedes Mitglied ist wichtig, und nur zusammen sind wir Jesu Leib. Dafür befähigt Gottes Geist jeden Einzelnen von uns mit der richtigen Gabe. Gott hat einen Plan für seine Gemeinde, und wir dürfen uns darauf verlassen, dass er uns leitet und führt.

## Dein nächster Schritt

1. Schreibe deine Gaben und Stärken auf und frage Gott, wie du sie gezielt für ihn einsetzen kannst und wo dein Platz in der Gemeinde ist.
2. Erkundige dich, wo aktuell helfende Hände gebraucht werden.
3. Wer wird vielleicht übersehen? Gehe auf andere Mitglieder zu und ermutige sie.

# Mutig bis zum Ende – dein Siegeskranz

## Gedanken zum Bibeltext (2. Timotheus 4, 1–8)

Ich sehe vor mir den Thron Gottes. Alles hell, Gold, rein und heilig, ein gläsernes Meer, Lobpreis liegt in der Luft, Anbetung, Faszination.

Alle Augen sind auf IHN gerichtet: Jesus, den König.

Da kommt ER – direkt auf mich zu. Und überreicht mir den Kranz der Gerechtigkeit. Er blickt mich an mit Augen wie Feuerflammen. Er spricht mit einer Stimme wie das Tosen von Wassermassen. Voll Liebe ruft er: „Willkommen daheim!“

Ich habe den guten Kampf gekämpft. In den Versen 1–7 sagt Paulus: Sei wachsam. Menschen suchen Lehre, die ihren Ohren schmeichelt. Das Wort Gottes wird aus eigener Bequemlichkeit verwässert. Bleibe scharf und klar in dem, was du glaubst und in dem, was du verkündest. Auch wenn die Welt um dich herum sich dreht. Bleib stehen in dem, was die Wahrheit des Wortes Gottes ist.

Treue gehalten. Wir alle sind Menschen. Menschen, die fallen. Die durch Krisen gehen. Die zweifeln. Sorgen haben, Ängste... Jesus sucht keine perfekten JüngerInnen. Er sucht Menschen, die er lieben kann und die ihn lieben. Er sucht ein Gegenüber, das sein Herz mit ihm teilt und von seinem Herzen wissen will. Er sucht Vertraute, die ihm vertrauen und sich ihm hingeben. Und die immer wieder – komme, was wolle – zurückfinden zu ihrem Ja für ihn, ihm die Treue halten. Petrus hat Jesus dreimal verraten und sagt dann: „Du weißt, dass ich dich liebe.“ Das Ja in seinem Herzen, die Liebe, die da brennt, sie ist genug. Sie wiegt schwerer als die Taten des Versagens. Sie ist es, die für Jesus zählt.

*Sehnsüchtig auf sein Erscheinen gewartet.* Jesus wird wiederkommen. Paulus spricht davon, dass alle, die Jesus lieben und auf sein Kommen warten, den Siegeskranz empfangen werden. Diese Hoffnung schenkt Kraft für Treue und ermutigt, den guten Kampf weiterzukämpfen – mit Blick auf ihn, unseren König.

## Einstieg

Wie stellst du dir den Thronsaal Gottes vor?

## Austausch

1. Wo erlebst du gerade Gottes Gnade in deinem Leben?
2. Was bedeutet es für dich, treu zu bleiben bis zum Ende und die Sehnsucht nach Jesus wach zu halten?
3. Welche Kämpfe führst du gerade in deinem Glaubensleben?

## Fazit

Gott ist gerecht. Nicht jeder wird am Ende den Siegeskranz erhalten. Doch Gott ist gnädig. Wir dürfen immer wieder fallen, und er vergibt uns voll Liebe. Alles, was nötig ist, ist ein Herz, das „Ja“ sagt zu ihm. Dein Ja genügt, um seine Worte zu hören: „Willkommen daheim!“

## Dein nächster Schritt

1. Sprich Jesus heute neu dein Ja zu ihm aus.
2. Vertraue Jesus deine Kämpfe an und bitte ihn um Kraft für Treue sowie Standhaftigkeit.
3. Lebe in freudiger Erwartung seiner Wiederkunft.



# Notizen

A series of horizontal dotted lines for writing notes on page 18.

A series of horizontal dotted lines for writing notes on page 19.

# DANKE!

Damit dieses Projekt überhaupt möglich ist, haben einige Leute mitgewirkt. An dieser Stelle sagen wir ein herzliches Dankeschön an Elisabeth Schnur, Simone Wirth, Rainer Heider, Andi Dörr und Andí Thomík, die für die Kleingruppen die Ausarbeitungen gemacht haben und jeder Einheit damit auch einen individuellen Stempel aufgedrückt haben. Ebenso ein fettes Dankeschön an Denise Dobeck, die dieses Layout erstellt hat, und an Stephan Müller, der den Druck übernommen hat. Besonders geht ein Dank heraus an Jessica Martini, die dieses Projekt künstlerisch mit ihren Paulus-Bildern einmalig gemacht hat.  
Gott segne euch!